

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 1

Vorwort: Vorwort des Redaktors

Autor: Herzig, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort des Redaktors

Wie hoch ist der Eintrittspreis?

Ein aufrichtiges und rundum vorbehaltloses Lob ist dem deutschschweizerischen Fernsehen auszusprechen! Was im Nachgang zur Truppenübung des Feldarmeekorps 4 am 25. November vergangenen Jahres über dieses grossangelegte Manöver ausgestrahlt worden ist, darf vom Anfang bis zum Ende als erstklassig beurteilt werden. Das gilt sowohl für die Konzeption der Sendung als auch für ihre Aussage. Solche objektiven Informationen über unsere Armee, die der Würze der Kritik keineswegs entbehren müssen, wünschen wir uns auch für die Zukunft. Ich meine, dass jede Zuschauerin und jeder Zuschauer von dieser Sendung beeindruckt gewesen ist und die Überzeugung gewonnen hat, dass der «Eintrittspreis» recht hoch veranschlagt werden darf. Freilich dürfte dieser Preis nochmals wesentlich höher kotiert werden, wenn dereinst unsere Panzerabwehr auf mittlere Reichweiten eine entscheidende Verstärkung erfährt. Im TV-Report ist das sowohl vom Chef, KKdt Hans Senn, als auch von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten nachdrücklich gefordert worden.

Auch die in der Schweiz akkreditierten Verteidigungsattachés, die auf Einladung des EMD der Truppenübung FAK 4 als Gäste beigewohnt haben, dürften mit der Erkenntnis, dass unsere Armee wohl in der Lage ist, den Frieden zu sichern, nach Bern zurückgekehrt sein. Wenigstens ein Teil von ihnen! Oder berührt es nicht sonderbar, dass mit der einzigen Ausnahme des rumänischen Verteidigungsattachés sämtliche Vertreter der vom Kreml dominierten Armeen sich gescheut haben, die lange und strapazienreiche Fahrt von der Bundesstadt in die Ostschweiz zurückzulegen? Oder mögen es andere Gründe gewesen sein, die den sowjetischen Attaché veranlasst haben könnten, seinen in Bern tätigen Genossen aus dem Bereich des Warschauer Pakts zu befehlen: «Einladung von Bundesrat Gnägi nix gut! Ablehnen! Manöverbesuch njet!»? Dabei hat man doch am verflossenen KSZE-Gipfel in Helsinki in westöstlicher Eintracht unter anderem feierlich mit unterschrieben, dass a) Truppenübungen grösseren Ausmasses jeweils allen Staaten zur Kenntnis zu bringen sind und dass b) bei Manöverbesuchen Gegenrecht zu halten ist. Zu a) hat unser Aussenminister sich beeilt, rechtzeitig in Moskau, in Bonn, Wien, Paris und Rom und vielleicht sogar in Andorra und Vaduz anzukündigen, dass im November am linken Bodenseeufer rund 40 000 schweizerische Wehrmänner in Bewegung sein und dass blinde Schüsse knallen werden. Bleibt also nur b) übrig, und die Vermutung dürfte zur Gewissheit werden, dass sich die Genossen Offiziere der diversen Volksarmeen nur deshalb um den Besuch beim FAK 4 gedrückt haben, um bei den Manövern ihrer eigenen Truppen nicht Gegenrecht halten zu müssen. Denn bis zum Herbst 1975, so habe ich mir sagen lassen, hätten auch die Herren aus dem Ostblock solchen Einladungen des EMD immer willig Folge geleistet.

Sei's drum! Die Absenz dieser Attachés soll uns weiter nicht beunruhigen. Was die Genossen in der Ostschweiz nicht gesehen haben, können sie unserem dreiseitigen Bildbericht in dieser Ausgabe entnehmen. Wir sind übrigens gerne bereit, nachzuliefern, falls es verlangt wird. — Beunruhigung hingegen ist am Platze, wenn auf solche Weise demonstriert wird, dass dem Kreml die KSZE-Vereinbarung trotz Breschnews Unterschrift nicht mehr wert ist als das Papier, auf dem sie geschrieben ist.

Ernst Herzig

Kleine Anfrage an den Presse-Of FAK 4:

Warum sind während der Manöver die nur zeitweilig anwesenden Reporter von «Blick» und «Schweizer Illustrierte» gegenüber unserem Mitarbeiter bevorzugt worden? Hat sich das gelohnt, wenn man die Berichte in der «SI» und in der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift vergleicht?

H.